

FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG

Neue Ressourcierung Volksschule; freiwillige Anhörung zur Konzeption

Anhörung vom 7. Juni 2018 bis 7. September 2018

Absender

Organisation

Einzelperson

Name der Organisation *

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

Vorname der Kontaktperson *

Manfred

Name der Kontaktperson *

Dubach

Adresse *

Entfelderstrasse 61

PLZ Ort *

5000 Aarau

Telefon *

062 824 66 70

E-Mail *

dubach@alv-ag.ch

Hinweise zum Ausfüllen

Der Fragebogen steht in zwei technischen Versionen zur Verfügung. Mit dem publizierten Link zum Online-Fragebogen erhalten Sie ein zu den gängigsten Browsern kompatibles HTML5-Formular. Der Fragebogen lässt sich online ausfüllen, einreichen und ausdrucken, jedoch nicht speichern.

Für die Nutzung des PDF-Fragebogens benötigen Sie eine aktuelle Version des kostenlosen [Adobe Readers](#). Für die korrekte Funktion speichern Sie das Formular zuerst lokal ab und öffnen es anschliessend mit dem Adobe Reader. Im Gegensatz zum Online-Fragebogen lässt sich der PDF-Fragebogen zusätzlich jederzeit zwischenspeichern und an weitere Personen weiterleiten.

Sie erleichtern uns die Auswertung, wenn Sie den Fragebogen elektronisch ausfüllen und versenden. Bitte benutzen Sie dafür die Schaltfläche "Einreichen" am Ende des Fragebogens.

Bei allfälligen Problemen beachten Sie bitte die Hinweise zur Verwendung von elektronischen Formularen im [Online-Schalter](#) auf ag.ch.

Auskunftsperson

Für inhaltliche Rückfragen während des Anhörungsverfahrens wenden Sie sich an

Adrian Elsener, Projektleiter

E-Mail: volksschule@ag.ch, Telefon 062 835 21 23

Departement Bildung, Kultur und Sport

Abteilung Volksschule

Bachstrasse 15

5001 Aarau

Gerne laden wir Sie ein, zu dieser Vorlage bis spätestens 7. September 2018 schriftlich Stellung zu nehmen. Ihre Anhörungsantworten übermitteln Sie bitte mittels der Schaltfläche "Einreichen" am Ende des Formulars an das Departement Bildung, Kultur und Sport.

Den Anhörungsbericht sowie weitere Unterlagen zur Anhörung finden Sie unter www.ag.ch/anhoeurungen → [Laufende Anhörungen](#)

Fragen zur Anhörung

Differenzierte Schülerinnen- und Schülerpauschale

Anhörungsbericht: Information in "3.1 Aufbau differenzierte Schülerinnen- und Schülerpauschale", S. 8 f.

Frage 1a Sind Sie mit dem Grundsatz einverstanden, dass die Schulen künftig über Schülerinnen- und Schülerpauschalen ressourciert werden?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Wir begrüßen, dass der Handlungsspielraum und die Flexibilität der Schulen vor Ort erhöht werden sollen. Mit dem vorgesehenen System können die Ressourcen korrekter über die verschiedenen Gemeinden des Kantons verteilt werden.
Vor Ort braucht es kompetente Führungspersonen, damit die komplexe Aufgabe zufriedenstellend erfüllt werden kann. Es ist eine Aufgabe des Kantons, diese Führungspersonen dazu zu befähigen, dass sie die neue Aufgabe zum Wohl aller Anspruchsgruppen erfüllen können (Weiterbildungen / Handreichungen / Oberaufsicht).
Die Anhörung und die Mitsprache der Lehrpersonen bei der Verteilung der Ressourcen muss sichergestellt sein. Die Entscheide müssen in transparenter Weise gefällt und kommuniziert werden. Die Zuteilung der Ressourcen auf die Klassen muss transparent erfolgen.
Kindern und Jugendlichen, die einen individuellen gesetzlichen Anspruch auf zusätzliche Unterstützung haben, muss dieser gewährt werden. Die Gefahr besteht, dass individuelle Ansprüche und Ansprüche der Klassengemeinschaft gegeneinander ausgespielt werden und dabei die individuellen Ansprüche aus utilitaristischen Gründen zu kurz kommen. Es braucht vertiefte Untersuchungen, ob diese individuell gesprochenen, auf gesetzlichen Ansprüchen beruhenden Ressourcen, ebenfalls in die Pauschale einfließen sollen und welche aussagekräftigen Indikatoren für die Zusatzkomponente 1 verwendet werden könnten, damit diese Ressourcen ebenfalls korrekt auf die Gemeinden verteilt werden.

Frage 1b Sind Sie mit der Zweiteilung der Schülerinnen- und Schülerpauschale in kantonal einheitliche und lokal variable Bestandteile einverstanden?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Es braucht die lokal variablen Komponenten um der Heterogenität der Schulen gerecht zu werden. Sehr wichtig wird es sein, welche Kennzahlen für die Zusatzkomponenten Verwendung finden. Der Prozentsatz der Fremdsprachigen und die soziale Zusammensetzung der Gemeinde stehen dabei im Vordergrund. Schwieriger wird die Definition einer Kennzahl sein, die eine Auskunft über die "Belastung" einer Gemeinde mit Schülerinnen und Schülern mit kognitiver und erheblicher sozialer Beeinträchtigung gibt.

Zusatzkomponenten

Anhörungsbericht: Information in "3.2 Zusatzkomponenten", S. 10 f.

Frage 2a

Sind Sie einverstanden, dass bei der Ressourcenzuteilung an eine Schule sprachliche und soziale Faktoren berücksichtigt werden (Zusatzkomponente 1)?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Diese Zusatzkomponente ist unabdingbar, damit die Chancengerechtigkeit für die Schülerinnen und Schüler, die die Schule in verschiedenen Gemeinden besuchen, gewahrt bleibt. Die Zusammensetzung der Schülerschaft in den einzelnen Gemeinden ist zu unterschiedlich, als dass alle Kommunen über den gleichen Leist geschlagen werden könnten.

Die in einer Volksabstimmung angenommene Vorlage zur "Stärkung der Volksschule" muss in diesem Zusammenhang endlich vollständig umgesetzt werden. Die damals definierten Ressourcen für die Zusatzlektionen müssen jetzt in voller Höhe gesprochen werden, wenn die Regierung einen Volksentscheid als bindend erachtet.

Frage 2b

Sind Sie einverstanden, dass bei der Ressourcenzuteilung an eine Schule auf der Kindergarten- und Primarstufe strukturelle Faktoren (Schulgrösse und Standorte) berücksichtigt werden (Zusatzkomponente 2)?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Die Diskussion, ob über die zusätzliche, kantonale Ressourcierung von Klein- und Kleinstschulen Strukturerhaltung betrieben wird, und ob eine solche berechtigt ist, muss zu einem späteren Zeitpunkt geführt werden. (Ballenberg-Syndrom)

Diese Zusatzkomponente könnte auch von den betroffenen Gemeinden bezahlt werden, da diese in vielen Fällen bereits vom kantonalen Finanzausgleich profitieren. Hier wird wieder ein Ausgleichsgefäss geschaffen, das parallel zum Finanzausgleich läuft, ein Zustand, den man gerade vermeiden wollte.

Härtefallressourcen

Anhörungsbericht: Information in "3.3 Härtefallressourcen", S. 11 f.

Frage 3

Sind Sie damit einverstanden, dass bei Härtefällen zusätzliche Ressourcen bewilligt werden können, welche die pauschal zugewiesenen Ressourcen ergänzen?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Die Ressourcen für den Ausgleich von Härtefällen sind zu gering.
Die Kriterien, die berechtigen, auf diese Härtefall-Ressourcen zurückzugreifen müssen transparent definiert und kommuniziert werden.
Es wäre möglich, Gemeinden mit ausgewiesenen hohem Bedarf an VM-Lektionen, über diesen Kanal mit den nötigen Lektionen zu versehen.

Spielraum durch pauschale Zuteilung

Anhörungsbericht: Information in "3.4.1 Spielraum durch pauschale Zuteilung", S. 12 f.

Frage 4

Sind Sie einverstanden, dass neun der bisherigen elf Ressourcenarten zusammengefasst werden und den Schulen damit die Verantwortung übertragen wird, den vergrößerten Handlungsspielraum für einen pädagogisch wirksamen Einsatz der zugewiesenen Lektionen zu nutzen?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Spezielle Beachtung braucht die Ressourcenart "VM-Lektionen", da hier die einzelnen Schülerinnen und Schüler einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung haben. Falls es innerhalb des Systems möglich ist, diesen Anspruch in allen Fällen zu gewähren, kann auch diese Ressourcenart miteinbezogen werden.
Wichtig ist, dass die Lehrpersonen bei der Verteilung der Lektionen zu Beginn des Schuljahrs angehört werden, bevor die Schulleitung ihren Entscheid fällt.

Spielraum durch Ressourcenübertrag und Ressourcentransfer

Anhörungsbericht: Information in "3.4.2 Spielraum durch Ressourcenübertrag und Ressourcentransfer", S. 13 f.

Frage 5

Sind Sie einverstanden, dass nicht beanspruchte Ressourcen des Kontingents auf das nachfolgende Schuljahr übertragen werden können und damit zusätzliche Anreize für eine flexible und ökonomische Nutzung der Ressourcen geschaffen werden?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Eine Schule müsste im ersten Jahr auch mit einem Negativ-Saldo beginnen können. Die geplante Regelung geht davon aus, dass der Bedarf innerhalb einer Gemeinde gewissen Schwankungen unterliegt. Wenn dies so ist, dann ist es durchaus möglich, dass im ersten Jahr überdurchschnittlich viel Ressourcen gebraucht werden und damit ein Negativsaldo entsteht.

Es wäre auch finanztechnisch kein Problem, dies so zu verbuchen, wie positive Saldi.

Frage 6

Sind Sie einverstanden, dass Ressourcen an eine andere Schule / einen Gemeindeverband transferiert werden können und damit erweiterte Flexibilität beim Ressourceneinsatz geschaffen wird?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Ohne diese Regelung müssten viele bestehende Strukturen (Schülertransfer / regionale Kleinklassen / Sprachheilverbände) angepasst werden, sie ist deshalb zwingend.

Gemeindeanteile

Anhörungsbericht: Information in "3.5 Gemeindeanteile", S. 15 ff.

Frage 7

Sind Sie einverstanden, dass sich die über die Gemeindeanteile geregelte Lastenteilung zwischen Gemeinden und Kanton an den heutigen Verhältnissen orientiert?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Frage 8

Sind Sie einverstanden, dass die Gemeindeanteile direkt den politischen Wohngemeinden der Schülerinnen und Schüler in Rechnung gestellt werden?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Gestaffelte Einführung

Anhörungsbericht: Information in "3.6.2.2 Gestaffelte Einführung", S. 20

Frage 9

Sind Sie mit der vorgeschlagenen gestaffelten Einführung der "Neuen Ressourcierung Volksschule" einverstanden?

- ja eher ja eher nein nein keine Angabe

Bemerkungen

Mit dieser Lösung kann über natürliche Abgänge von Lehrpersonen besser auf eine Reduktion der Ressourcen reagiert werden, ohne dass Entlassungen notwendig würden.

Bemerkungen

Haben Sie weitere Bemerkungen oder Kommentare zum Anhörungsbericht "Neue Ressourcierung Volksschule"?

Es besteht die Befürchtung, dass bei Sparmassnahmen einfach die SuS-Pauschale gesenkt werden kann und die Schulen die undankbare Aufgabe bekommen, zu entscheiden, wo abgebaut werden soll.

Es wird von der Qualität der jeweiligen Schulleitungen abhängen, ob diese Reform von Erfolg gekrönt sein wird. Der Weiterbildung und Unterstützung von Schulleitungen kommt deshalb eine grosse Bedeutung zu.

Neben der Förderung braucht es jedoch auch Kontrollen der Schulführung, ob die NRVS systemgerecht umgesetzt wird. Hier könnte ein wichtiges Wirkungsfeld für die Externe Schulevaluation liegen.